

Platz zum Spielen und für historische Steine

„Mir Trewwerer“: Die rührigen Rentner haben in ihrer jüngsten Aktion den Garten des Museums hergerichtet

TREBUR. Schon wieder ein neues Projekt haben die „Mir Trewwerer“ begonnen. Nachdem die rührigen Rentner vor einigen Wochen zwei Bänke an der Schwarzbachpumpe installiert haben, sind sie nun im Museumsgarten aktiv. Denn, was kaum einer weiß, auf dem Grundstück des Heimatmuseums in der Nauheimer Straße befindet sich hinter der großen Scheune ein kleiner Garten. „Wir haben einfach nicht die Leute, die sich darum kümmern können. Unsere Aktiven haben viele andere Dinge zu tun“, berichtete Elke Ruhland von der Gesellschaft Heimat und Geschichte. Sie ist zudem bei den „Mir Trewwerern“ aktiv.

Die Gesellschaft Heimat und Geschichte sei sehr froh über die Hilfe der Trewwerer. „Wir könnten uns vorstellen die Veranstaltungen im Hof in den Garten auszuweiten. So hätte das Museum einen zweiten Eingang, wenn man den Mittelteil der Scheune öffne“, meinte sie. Außerdem hätten Kinder dann die Möglichkeit, während der Veranstaltungen auf dem Spielplatz herumzutollen, denn der liegt direkt gegenüber des Gartens. Zudem können sich die Heimatforscher vorstellen, im Garten einen geschützten Platz für historische Steine zu installieren. Doch noch ist es nicht soweit. Nach zwei Arbeitseinsätzen der „Canossa Gang“, wie sich die Initiative auch nennt, sieht der Garten zwar schon wieder einigermaßen ordentlich aus. Zahlreiche Holunderwurzeln und Gestrüpp wurden entfernt. Insgesamt fünf große Anhänger mit Grünzeug haben die ehrenamtlichen Helfer weggefahren. Etwas Besonderes ist die Eiche in der Mitte des Gartens. „So etwas gibt es nur in Trebur“, meinte Trewwerer Norbert Becker und deutet auf die total verwachsenen Äste.

Warum die Eiche so merkwürdig im Kreis und im Zickzack gewachsen ist weiß keiner. Jetzt ist sie zumindest einmal ordentlich zurückgeschnitten. Denn Teile der Äste hingen so weit hinab, dass es unmöglich war, darunter durch zu laufen. Demnächst soll im Garten Gras gesät werden. Außerdem will sich die „Canossa Gang“ dem alten Hühnerhäuschen annehmen.

Mit Putz, neuen Fenstern und frisch gedecktem Dach soll es in neuem Glanz erstrahlen und als Unterbringungsmöglichkeit genutzt werden. Bei den zahlreichen ehrenamtlichen Projekten können die elf Trewwerer noch Hilfe gebrauchen. Arbeiter und Planer sind jederzeit willkommen.

Treffpunkt ist mittwochs um 10 Uhr im alten Rathaus. Dort wird „gebabbelt“, sagen die Trewwerer – über Erfolge und künftige Projekte.

Rüsselsheimer Echo, sfr / 11.4.2007